

Erfahrungsbericht - Onchozerkose

Befreite Generationen

Jahrelang beriet Dada Kwatu die Bauern seiner Gegend in Nigeria. Für Vieles konnte er eine Lösung anbieten. Doch an einer Stelle wusste selbst er keinen Rat. Was tun, um das beständige Jucken unter der Haut loszuwerden? Und was tun, damit nicht jedermann irgendwann erblindet? So wie er, im Alter von 62 Jahren?



«Der Fluss verzehrt die Augen», sagten schon die Alten. Und die Kinder und Enkel sahen täglich, welches Schicksal ihnen früher oder später blüht. Onchozerkose (Flussblindheit) – Leopardenhaut, andauerndes Jucken, endgültiges Erblinden...

Welch skeptische Freude und kribbelnde Spannung, als ein CBM-Helfer die befreiende Botschaft in sein Dorf trug: die Plage habe ein Ende, niemand müsse mehr erblinden! Dazu genüge es bereits, ein bis zweimal pro Jahr Tabletten einzunehmen. Deren Dosis bestimme das Körpergewicht, und dieses werde von der Körperlänge abgeleitet.

Bald wurden mit einem bunten Stab die Körperlängen von Klein und Gross ermittelt und sogleich die entsprechende Anzahl Tabletten verabreicht. Sorgfältig notierte der Gesundheitshelfer, wer wann und wieviel erhalten hatte.



Bald hatte selbst den stark infizierten und erblindeten Dada Kwatu das Jucken verlassen. Niemand, der die Tabletten eingenommen hatte, wurde wieder von diesem Jucken befallen oder musste gar erblinden. Dada Kwatu war unendlich froh: seine Kinder und Enkel waren nun vor der unheilbaren Flussblindheit geschützt!



Was den pensionierten Bauernberater zudem freut: Vor Onchozerkose geflüchtete Familien sind zum Flusslauf zurückgekehrt und haben das verwilderte Land wieder kultiviert!